



Hambühren, 26.04.2009

Auf den Spuren der Wikinger Teil II

An der Kantine der Schule für strategische Aufklärung hatte gestanden: Samstag und Sonntag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Als wir uns am Samstag gegen 08.00 Uhr vor unserer Unterkunft versammelten kam Helmut Brümmer, er war schon früh auf den Beinen und hatte den Kasernenbereich erkundet. „Frühstück gibt es nicht. Heute steht an der Kantine -Samstag und Sonntag geschlossen-“ Allgemeine Ratlosigkeit.

Peter Stübbe hatte beschlossen, heute nach Norden, in das südliche Dänemark zu fahren. Schnell stellten wir fest, dass wir in Flensburg kein Frühstück bekamen. Also ab in Richtung Sonderburg. Nach kurzer Fahrt, schon in Dänemark, fanden wir eine geöffnete Bäckerei. Die Bäckerfrau, sie sprach gut Deutsch, hatte Mitleid und machte uns ein kleines Frühstück zurecht. Gesättigt ging die Fahrt weiter. Unser Ziel waren die Düppeler Schanzen. Sie sind der Schauplatz der Entscheidungsschlacht im Deutsch-Dänischen Krieg. Die Schlei war seiner Zeit die Südgrenze von Dänemark. Die Düppeler Schanzen, in der Nähe von Sonderburg, Nordschleswig, waren eine Dänische Festungsanlage. Hier kam es am 18.04.1864 zur Entscheidungsschlacht zwischen Dänemark und dem Deutschen Bund.

Wer war der „Deutsche Bund“? Ein auf dem Wiener Kongress 1815 durch die „Bundesakte“ gegründeter Staatenbund der deutschen souveränen Fürsten sowie freier Städte, der bis 1866 bestand und dem auch große Gebiete Österreichs angehörten.

Den preußischen Sturmkolonnen von 37.000 Mann, unter Führung von Prinz Friedrich Karl, standen 11.000 dänische Verteidiger gegenüber. In der Nähe der Schanzen, etwa 400 Meter von den dänischen Stellungen entfernt, hatten die Preußen vier Musikkorps unter Führung des preußischen Musikdirektors Gottfried Piefke zusammengezogen. Diese Musikkorps unterstützten die angreifenden Truppen durch das Spielen bekannter Märsche. In wenigen Stunden hatten die preußischen Truppen die dänischen Verteidigungsschanzen überrannt. Fazit der Schlacht: Etwa 3.600 Dänen und 1.200 Preußen sind gefallen. 554 Dänen wurden verwundet und 3.534 Dänen wurden Kriegsgefangene.

In der Folge musste Dänemark die Herzogtümer Schleswig und Lauenburg an Preußen sowie das Herzogtum Holstein an Österreich abtreten.

Wer war der preußische Musikdirektor Gottfried Piefke, 1815 – 1884?

Von 1838 bis 1843 studierte er an der Hochschule für Musik in Berlin. Er wurde „Königlicher Musikdirektor. Später wurde ihm von dem König von Preußen, Wilhelm I, der Titel verliehen „Director der gesamten Musikchöre“ Aus seiner Feder stammen so bekannte Märsche wie „Preußens Gloria“ und „Königgrätzer Marsch.

Am Nachmittag stand dann die Besichtigung der Fernmeldeaufklärungsstellung des Fernmeldeabschnitts 911 in Bramstedtlund, nahe der dänischen Grenze, auf dem Plan. Wir erfuhren eine zweistündige Einweisung durch den stellvertretenden Kommandeur. Hier in der modernen Erfassungsstelle schlug das Herz der alten Horchfunker merklich höher. Wie in alten Zeiten konnten Sachthemen diskutiert und gefachsimpelt werden. Die jungen Soldaten waren merklich überrascht und beeindruckt ob der Fachkenntnisse der aufgekreuzten Rentnertruppe.



Vor dem Abendessen warfen wir noch einen Blick auf das „Glückburger Wasserschloss“.

Dann aber ab nach Flensburger Mürwik, in die Schule für strategische Aufklärung.
Frisch machen und Landgang. Der Abend wurde wieder in der Flensburger Altstadt verbracht.



Das Ehren Mal Düppeler Schanze



Die Reisegruppe mit dem stellvert.Kommandeur vor der Fernmeldeaufklärungsstellung

(Lothar Franciscy)

Pressewart